Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Inhalt

I. Allgemeine Informationen 1
II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen 2
III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes 4
IV. Bewerbungsformular 5
V. Kontaktdaten 14
VI. Datenschutz und Signatur 16

I. Allgemeine Informationen
II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen
III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes
IV. Bewerbungsformular
V. Kontaktdaten
VI. Datenschutz und Signatur

I. Allgemeine Informationen

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit auf der Webseite der Österreichischen UNESCO-Kommission zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.
- verpflichten sich die Antragsteller*innen als Vertreter*innen der Gemeinschaft an regelmäßigen Evaluierungen und Umfragen der UNESCO bzw. der Österreichischen UNESCO-Kommission teilzunehmen.

Mit einer Aufnahme sind keine Rechtsansprüche auf Unterstützung gegenüber Bund, Ländern oder der Österreichischen UNESCO-Kommission und sonstige Rechtsansprüche verbunden, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten Vertreter*in bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (biasetto@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. **Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:**

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular mit Originalunterschrift sowie als Word-Dokument
- zwei fachliche Begleitschreiben
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Bitte achten Sie auf die Verwendung gendergerechter Sprache!

Bitte übermitteln Sie alle notwendigen Unterlagen per Mail, das Bewerbungsformular sowie die fachlichen Begleitschreiben mit Originalunterschrift zusätzlich noch per Post.

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:	**Video:**	**Audio:**
Dateiformat: .jpg	Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV	Dateiformat: MP3
Auflösung: min. 150 – max. 300dpi	Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder 480 x 360 (4:3)	Qualität: min. 256 KB MP3
Dateigröße: max. 5 MB pro Bild	Länge: ca. 2-8 Minuten	Dateigröße: max. 5 MB pro Datei
		Länge: max. 8 Minuten

Weitere Informationen zur Bewerbung und dem Immateriellen Kulturerbe finden Sie hier:

- Allgemeines inkl. Unterlagen, Informationsblatt für fachliche Begleitschreiben: https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/bewerbung-um-aufnahme
- Häufig gestellte Fragen: https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/bewerbung-um-aufnahme/haeufig-gestellte-fragen
- Aktuelles Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes: https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis

III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.

2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
    a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
    b. darstellende Künste;
    c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
    d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
    e. traditionelle Handwerkstechniken.

3. Das Element wird seit mindestens drei Generationen von einer Generation an die nächste weitergegeben.

4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.

5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.

6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.

7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Beschrieben Sie das Element in Kürze, beziehen Sie sich dabei auf die Inhalte der nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Das Striezelwerfen in Stein im Jauntal ist in der Region und darüber hinaus bekannt. Einmal im Jahr, Anfang Februar, werden vom Balkon der ehemaligen Burgmeierei am Kirchplatz gesegnete Roggenbrötchen, die sogenannten Agatha-Striezel, geworfen. Das Brauchtum geht zurück auf die Selige Hildegard von Stein, die um das Jahr 975 lebte und sorgte für eine Armenspeisung.

Heute werden keine Notleidenden gespeist. Aber auch 1000 Jahre später ist das Ansinnen, sich um Notleidende zu kümmern, noch aktuell. Das Gerangel um die Striezel ist und bleibt groß, denn den Roggenbroten wird nachgesagt, dass sie Mensch und Tier Glück bringen. Gebacken und gespendet werden die Striezel von einheimischen Landwirten und Privatpersonen.

Der Tag der Veranstaltung kann mit einem Kirchtag verglichen werden: Es gibt Verkaufsstände, Alt und Jung kommen zusammen und man erinnert sich an alte Traditionen. Den Symbolcharakter will der Kulturverein Stein im Jauntal erhalten. Das Striezelwerfen soll kein bloßes Event werden. Vielmehr soll es Mahnmal der Solidarität werden in einer Gesellschaft, die immer mehr von Entsolidarisierung und Anonymität geprägt ist.

Metanje štručko v Kamnu v Podjuni je znano tako v regiji kot tudi širše. Enkrat na leto, začetek februarja, z balkona nekdanje graščine na cerkvenem trgu mečejo blagoslovljene ržene kruhke, tako imenovane Agatine štručke. Ta običaj sega nazaj v čas svete Liharde iz Kamna, ki je živela okoli leta 975 in je skrbela za prehrano revnih.

Danes se sicer ne hrani več pomoči potrebnih. A tudi po tisočih letih je zamisel, da se skrbimo za ljudi v stiski, še vedno pereča. Borba za štručke je še venomer ogromna, saj naj bi rženi kruhki prinašali srečo ljudem in živalim. Štručke pečejo in darujejo domači kmetje in zasebniki.

Dogodek na dan prireditve lahko primerjamo s cerkvenim praznikom: postavljene so stojnice s prodajalci, družijo se mladi in stari ter obujajo se stare tradicije. Kulturno društvo Kamen v Podjuni si prizadeva ohraniti simbolni pomen dogodka. Metanje štručkov ne sme postati le praznični dogodek – temveč naj bo opomin na solidarnost v družbi, ki jo vse bolj zaznamujeta pomanjkanje občutka za skupnost in anonimnost.

2. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Die vorliegende Bewerbung bezieht sich auf die Tradition des Striezelwerfens im zweisprachigen Gebiet Stein im Jauntal.

Prijava se nanaša na tradicijo metanja štručkov v dvojezičnem območju Kamen v Podjuni.

3. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können (wenn möglich nur eine Kategorie auswählen).

- □ Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- □ Darstellende Künste
- x Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- □ Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- □ Traditionelle Handwerkstechniken

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Beantworten Sie dabei folgende Frage: Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte.

Max. 300 Wörter

Das Striezelwerfen in Stein im Jauntal wird jährlich am ersten Sonntag im Februar gefeiert. Der Termin wird in Absprache mit dem Pfarrer der deutsch- und slowenischsprachigen Pfarre Stein im Jauntal ausgewählt. Federführend sind dabei auch verschiedene einheimische Personen, die als „WerferInnen" der Striezel aktiv mithelfen.

Die Hildegard-Striezel werden am Vorabend des Fests zur Kirche getragen und dort im Rahmen einer zweisprachigen Messe vom Pfarrer gesegnet. Gebracht werden sie von Bauern/Bäuerinnen und anderen Privatpersonen aus der Region. Diese backen die Roggenbrote selbst oder lassen sie von ansässigen BäckerInnen backen. In einigen Familien wird die Tradition des Striezelbackens besonders groß geschrieben und unzählige Kilogramm der kleinen Brote werden hergestellt.

Die BesucherInnen des Striezelwerfens kommen nicht nur aus der Pfarre, sondern aus ganz Kärnten und anderen Bundesländern. Mehrere Hundert Besucher feiern an diesem Tag das Fest. Vor Ort bieten andere Vereine ihre Produkte an, es gibt außerdem Verkaufsstände. Das Striezelwerfen kann auch mit einem Dorffest verglichen werden, bei dem junge und alte Menschen zusammenkommen und in Austausch geraten. Auch wenn das Ritual grundsätzlich am Gelände der Kirche in Stein im Jauntal stattfindet, steht der Besuch des Stiezelwerfens jeder/jedem frei; unabhängig von Religion und Herkunft.

Metanje štručkov poteka v Kamnu v Podjuni vsako leto na prvo nedeljo v februarju. Datum se določi v dogovoru z župnikom nemško in slovensko govoreče župnije Kamen v Podjuni. Ključno vlogo pri tem imajo tudi različne domačinke in različni domačini, ki kot „metalke in metalci" štručkov aktivno sodelujejo.

Lihardine štručke se prinese na predvečer praznika v cerkev, kjer jih blagoslovi v okviru dvojezične maše župnik. Prinesejo jih kmetje in druge zasebne osebe iz regije. Te ržene kruhke spečejo sami ali pa jih dajo speči v domačih pekarnah. V nekaterih družinah ima tradicija peke štručkov poseben pomen, saj pripravijo nešteto kilogramov teh majhnih kruhkov.

Obiskovalci metanja štručkov ne prihajajo le iz domače župnije, temveč iz celotne Koroške in drugih zveznih dežel. Praznovanja se udeleži na ta dan po več sto ljudi. Na kraju dogajanja ostala društva ponujajo svoje izdelke, poleg tega so postavljene prodajne stojnice. Metanje štručkov lahko primerjamo s krajevnim praznikom, kjer se srečujejo in družijo mladi in stari ter si izmenjujejo mnenja in izkušnje. Čeprav poteka obred na cerkvenem območju v Kamnu v Podjuni, je obisk metanja štručkov odprt za vse – ne glede na veroizpoved ali poreklo.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- □ Burgenland
- x Kärnten
- □ Oberösterreich
- □ Niederösterreich
- □ Salzburg
- □ Steiermark
- □ Tirol
- □ Vorarlberg
- □ Wien

Region/en, Ortschaft/en:

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, (1) wie das Kulturerbe entstanden ist, (2) wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und (3) wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird.

Max. 300 Wörter

Das Striezelwerfen in Stein im Jauntal in der deutsch- und slowenischsprachigen Gemeinde St. Kanzian (Kärnten) geht auf die Armenstiftung der Hildegard von Stein zurück. Sie lebte zwischen 910 und 985 in der Region und pflegte Kranke und Arme in einem eigenen Hospiz, verköstigte sie und gab ihnen Kleidung. Mit einer eigenen Stiftung verfügte sie, dass dies auch nach ihrem Tod weitergeführt werden konnte.

Kaiser Franz Josef II. soll den Hildegardkult verboten haben. Gegen 1790 hat sich die Bevölkerung durchgesetzt und den Brauch wieder eingeführt. Damals wurde die Armenspeisung über die Hildegard-Stiftung finanziert und organisiert. Ihr

fehlten durch die hohe Inflation im 18. Jahrhundert die Mittel. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde anstelle der Armenspeisung das Striezelwerfen etabliert; der Brauch wurde von einer realen auf eine Symbolebene übertragen. Die Symbole, die Tausenden Agatha-Striezel, werden von der Steiner Bevölkerung gebacken und gespendet.

In der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde der Brauch von den Nationalsozialisten verboten. Einerseits passte ein zweisprachig-religiöser Kult nicht zum Führergedanken, andererseits waren Lebensmittel knapp. Mehl musste abgegeben werden. Einige Bauern mahlten deswegen, unter Einsatz ihres Lebens, geheim in einer Steinmühle Mehl und buken Striezel. Der damalige Geistliche segnete diese. Sie wurden sozusagen unter der Hand an die Steiner Bevölkerung verteilt. Aus Erzählungen weiß man, dass die Striezel in Kriegszeiten auch nicht nur an einem Tag im Jahr, sondern auch etwa am Allerseelen-Tag an arme Kinder verteilt wurden.

Nach dem Krieg, in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs und Wiederaufbaus, verlor der karitative Charakter des Striezelwerfens an Bedeutung. Es wurde zu einem „Event" mit historischem Ursprung.

Metanje štručkov v Kamnu v Podjuni, v nemško in slovensko govoreči občini Škocijan (Koroška), izvira iz dobrodelne fundacije Liharde iz Kamna. Živela je med letoma 910 in 985 na tem območju ter je negovala v lastnem hospicu bolnike in revne, jih hranila in oblačila. S posebno fundacijo je poskrbela, da se njeno delo nadaljuje tudi po njeni smrti.

Cesar Franc Jožef II. naj bi čaščenje Liharde prepovedal. Okoli leta 1790 je ljudstvo doseglo, da se je običaj znova obudil. Takrat je bila prehrana za revne financirana in organizirana preko Lihardine fundacije, ki pa je ostala zaradi visoke inflacije v 18. stoletju brez sredstev. V drugi polovici 19. stoletja je bila namesto dejanske prehrane za revne uvedena nova oblika: metanje štručkov. Običaj se je tako prenesel iz stvarnega v simbolni pomen. Simbole – tisoče Agatine štručke – pečejo in darujejo prebivalci Kamna.

V času druge svetovne vojne so prepovedali nacisti ta običaj. Po eni strani dvojezično-verski kult ni ustrezal ideji Führerja, po drugi strani pa je primanjkovalo hrane. Moko je bilo treba oddajati. Nekateri kmetje so zato – tvegali so lastno življenje – na skrivaj mleli moko v kamnitem mlinu in pekli štručke. Tedanji duhovnik je blagoslovil štručke. Štručke so tako rekoč na skrivaj razdelili med prebivalce Kamna. Po pripovedovanju vemo, da štručke v času vojne niso razdelili le enkrat letno, temveč so jih delili revnim otrokom tudi za verne duše.

Po vojni, v času gospodarskega razcveta in obnove, je karitativni značaj metanja štručkov izgubil svoj prvotni pomen. Običaj je postal „praznični dogodek" z zgodovinskim izvorom.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Ausübung und Anwendung des Kulturerbes. Beschreiben Sie dabei die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln oder Wissen und Fertigkeiten, etc. die dazu notwendig sind. Gehen Sie auch darauf ein, warum ist die Praxis für die Ausübenden wichtig ist.

Max. 300 Wörter

Heute werden in der Tradition der Armenspeisung die Agatha-Striezel vom Balkon der ehemaligen Burgmeierei geworfen. Unten hoffen Hunderte BesucherInnen darauf, einen geweihten Striezel zu fangen. Beim Werfen der Striezel helfen zudem unterschiedliche Mitglieder der örtlichen Vereine.

Wer keinen fängt, kann mittlerweile für eine kleine Spende einen Striezel mitnehmen. Dieser wird dann entweder direkt verspeist oder aufbewahrt. Der Volksglaube besagt, dass die gesegneten Brote den Besitzer/die Besitzerin vor Krankheit, Hunger und Schlechtem beschützen. Dementsprechend ist das Gerangel oft groß. Wer einst Glück hatte, etwas zu essen zu erhalten, hat heute anderweitig Glück, wenn ein Striezel gefangen wird: So werden sie im Auto oder in den Häusern platziert. Dazu muss das Gebäck trocken gelagert werden; verschimmelt es, soll es Unglück über den Besitzer/die Besitzerin bringen. In Kriegszeiten hat man Soldaten sogar Striezel mitgegeben, um sie an der Front zu schützen.

Auch Tiere werden immer noch mit den gesegneten Brotlaibchen gefüttert, um Unheil abzuwenden. Sind in der Vergangenheit etwa Seuchen oder Krankheiten ausgebrochen, wurden Striezel ins Futter der Tiere gemischt. In fast jedem Haushalt der Region findet man die kleinen Roggenbrote als Schutz. Viele ältere BewohnerInnen lassen sich die Striezel mitbringen, wenn sie es selbst nicht mehr zum Striezelwerfen schaffen.

Danes se meče v duhu tradicije prehranjevanja revnih Agatine štručke z balkona nekdanje graščine. Spodaj upajo stotine obiskovalcev, da bodo ujeli kakšen blagoslovljen štruček. Pri metanju štručkov sodelujejo tudi različni člani krajevnih društev.

Kdor ne ujame kakśnega, lahko danes za simbolično donacijo dobi en štruček. Ta se nato bodisi takoj poje ali shrani. Ljudsko verovanje pravi, da blagoslovljeni kruhek varuje lastnika pred boleznijo, lakoto in nesrečo. Zato je borba za štručke pogosto precejšnja. Medtem ko je bilo nekoč sreča že to, da si dobil nekaj za pojesti, pomeni danes ujeti štruček drugo obliko sreče: ljudje jih polagajo v avtomobile ali v hiše. Kruh je treba hraniti na suhem; če splesni, naj bi prinesel lastniku nesrečo. V vojnih časih so celo vojakom dajali štručke s seboj na fronto, da bi jih le ti obvarovali.

Tudi danes še vedno hranijo živali z blagoslovljenimi kruhki, da se prepreči nesreča. Ko so v preteklosti izbruhnile kužne bolezni ali druge živalske epidemije, so štruce mešali v krmo. V skoraj vsakem gospodinjstvu v regiji lahko najdemo majhne ržene kruhke k,ot zaščito. Mnogi starejši prebivalci si dajo prinesti štručke, če sami ne morejo več iti na metanje štruckov.

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale bzw. kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für einerseits die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und andererseits die Gesellschaft im Allgemeinen?

Max. 300 Wörter

Die Armenspeisung der Hildegard von Stein wurde bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts beibehalten. In der Stiftung heißt es: „Arme Leuuth (…) werden allsambt gespaist und mit Püer getrenkt. (…) Am Festtag werden im Gschloß … Vringsäkh geweichtes Brott und Particl Spekh distribuirt. Der Vogt aber theilt auß dennen armen Leüthen auß aignen Peitl 12 Kr.“ (Zitiert nach Graber, siehe Literaturverzeichnis)

Durch die Einführung von Sozialversicherung und staatlichen Hilfen ist die Speisung der Armen durch eine kirchliche Gemeinde oder Private im Jahr 2025 so gut wie obsolet geworden. Trotzdem ist der Brauch bis heute für viele Menschen ein Symbol für Solidarität, ein Zeichen für Gemeinsinn statt Eigennutz: Wohlhabende sollen von ihrem Besitz ein wenig an Bedürftige abgeben. Zugegeben, das ist nicht viel, aber ein wichtiger Hinweis in Zeiten, in der sich eine Gesellschaft wieder anschickt, sich mehr und mehr der Endsolidarisierung zu verschrieben.

Auch das Glück wurde auf die Symbolebene transferiert. Bestand es früher darin, etwas zu essen zu ergattern, fungieren heute die Striezel für den Besitzer als Glücksbringer. Eine Aufgabe sieht der Kulturverein darin, dem Vergessen des Symbolgehalts des Striezelwerfens entgegenzuwirken, den Solidaritätsgedanken also am Leben zu halten.

Die Tradition ist zudem wenig touristisch. Die am Brauchtum interessierten Teilnehmenden sind zwar vereinzelt Besucher aus anderen Regionen/Ländern/Bundesländern, aber die meisten sind aus der regionalen Gemeinschaft.
Beim Striezelwerfen wird der Kirchplatz in Stein zu einem Treffpunkt.

Regelmäßig wird auch in deutsch- und slowenischsprachigen Medien in ganz Kärnten vom Fest berichtet. Es gibt außerdem wissenschaftliche Arbeiten in deutscher und slowenischer Sprache.

Prehranjevanje revnih, ki ga je uvedla Liharda iz Kamna, se je ohranilo vse do sredine 19. stoletja. V ustanovni listini piše: „Revni ljudje (…) so bili vsi skupaj pogostili in napojeni s pivom. (…) Na praznični dan so v gradu … ubogim delili blagoslovljeni kruh in kos slanine. Vogt (oskrbnik) pa je revnim iz lastnega žepa razdelil 12 krajcarjev."
(Navedeno po Graberju, glej seznam literature)

Z uvedbo socialnega zavarovanja in državne pomoči je postalo prehranjevanje revnih s strani cerkvenih skupnosti ali zasebnikov v letu 2025 praktično odveč. Kljub temu ta običaj za mnoge ljudi še danes ostaja simbol solidarnosti – znamenje skupnosti namesto sebičnosti: premožni naj bi od svojega imetja vsaj malo namenili tistim, ki so v stiski. Res je, da to ni veliko, a gre za pomembno sporočilo v času, ko se družba znova vedno bolj usmerja k razkroju solidarnosti.

Tudi sreča se je prenesla na simbolno raven. Medtem ko je včasih pomenilo dobiti štruček pridobitev hrane, danes štruček lastniku velja za prinašalko sreče. Ena od nalog kulturnega društva je preprečiti pozabo simbolnega pomena metanja štručkov in tako ohranjati zamisel solidarnosti.

Tradicionalni običaj ima tudi zelo malo turističnih značilnosti. Čeprav se dogodka udeležijo posamezni obiskovalci iz drugih regij, držav ali zveznih dežel, večina udeležencev prihaja iz lokalne skupnosti. Med metanjem štručkov postane cerkveni trg v Kamnu kraj srečanja.

O prazniku redno poročajo tako nemško- kot slovenskojezični mediji po vsej Koroški. Poleg tega obstajajo tudi znanstvena dela v nemškem in slovenskem jeziku.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie den Einfluss/Wirkung, welchen die Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n hat. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen.
Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen.

Max. 300 Wörter.

Das Striezelwerfen geht auf den Ansatz des Gebens von Hildegard von Stein zurück. Auch der fundamentale Notstand in den Kriegszeiten brachte viele Menschen damals zum Geben. Ein Hintergedanke ist beim Striezelwerfen aber erhalten

geblieben: Spenden, die an diesem Tag gesammelt werden, kommen der Kirche in Stein, der Kärntner Caritas und Menschen, die es weniger gut getroffen haben, zu Gute.

Metanje štručkov izvira iz zamisli „dajanja", ki jo je uveljavila Liharda iz Kamna. Tudi hudo pomanjkanje v času vojne je marsikoga spodbudilo k darovanju. En namen pa je pri metanju štručkov vseeno ostal: darovi, zbrani na ta dan, gredo v korist cerkvi v Kamnu, koroški Karitas in ljudem, ki jim življenje ni bilo tako naklonjeno.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden oder gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen.

Max. 300 Wörter

Das Striezelwerfen wird seit Jahrzehnten in jedem Jahr vom Pfarrgemeinderat der Pfarre Stein im Jauntal organisiert. Ihnen und den BewohnerInnen der Gegend um Stein im Jauntal ist dieses Brauchtum ein wichtiges Anliegen. Durch die aktuelle demographische Entwicklung verändert sich aber die Struktur des Ortes. Die TrägerInnen des Brauchtums werden älter. Jüngere Menschen können sich mit Traditionen oft weniger identifizieren. Verständnis und Hintergrundwissen für diesen Brauch fehlen.

Trotzdem lässt sich neben dem natürlichen Wandel auch eine Tendenz zur Entsolidarisierung und Anonymisierung in der gesamten Gesellschaft feststellen. In kleineren Orten wie Stein im Jauntal kennt man nicht mehr wie früher jeden Nachbarn/jede Nachbarin. Vielen sind Bräuche kein großes Anliegen mehr in einer anonymen Lebenswelt, die sie sich selbst schaffen. Dieser Entwicklung will der Kulturverein entgegenwirken. Das Striezelwerfen soll in Zukunft als Mahnmal für eine solidarische Gesellschaft gesehen werden, die sich um alle Mitglieder gleichermaßen kümmert.

Problematisch ist auch, dass das Backen der Striezel, das früher vorrangig von größeren LandwirtInnen in der Region übernommen wurde, eine anstrengende Arbeit ist. Meist wurden Dutzende Kilogramm der Roggenstriezel hergestellt und gespendet. Heute gibt es wesentlich weniger Landwirtschaften als noch vor zehn Jahren; die Tendenz sinkt. Viele Betriebe werden nur noch im Nebenerwerb geführt oder geschlossen. Außerdem backen die wenigen LandwirtInnen oft nicht mehr selbst. Vielmals werden die Roggenstriezel bei Bäckereien bestellt und kosten die SpenderInnen entsprechend mehr. Diese Kosten will nicht jeder auf sich nehmen; darunter gerade Neuzugezogene, die am Wege zur Integration in die Dorfkultur begleitet und unterstützt werden müssen.

Metanje štručkov že desetletja vsako leto organizira župnijski svet župnije Kamen v Podjuni. Ta običaj je prebivalcem območja okoli Kamna v Podjuni zelo pri srcu. Zaradi trenutnih demografskih sprememb pa se spreminja tudi struktura kraja. Nosilci tradicije se starajo. Mlajši ljudje se z običaji pogosto težje poistovetijo. Primanjkuje razumevanja in poznavanja ozadja tega običaja.

Kljub temu pa je poleg naravnega razvoja mogoče opaziti tudi splošen trend razkroja solidarnosti in naraščajoče anonimnosti v družbi. V manjših krajih, kot je Kamen v Podjuni, ne poznamo več vsakega soseda kot nekoč. Mnogim

običaji v svetu, kjer prevladuje anonimnost in kjer si sami ustvarjajo življenjski slog, ne pomenijo več veliko. Tovrstnemu razvoju želi kulturno društvo nasprotovati. Metanje štručkov naj bi v prihodnosti postalo simbol solidarne družbe, ki skrbi za vse člane enako.

Problem predstavlja tudi peka štručkov, ki so jo v preteklosti večinoma prevzeli večji kmetje v regiji – gre za naporno delo. Pogosto so spekli in darovali več ducatov kilogramov rženih štručkov. Danes je bistveno manj kmetij kot pred desetimi leti, in trend upada. Mnoge kmetije delujejo le še kot dopolnilna dejavnost ali pa so popolnoma opuščene. Poleg tega maloštevilni preostali kmetje pogosto ne pečejo več sami. Ržene štručke se naroča v pekarnah, kar za darovalce predstavlja dodaten strošek. Tega pa niso vsi pripravljeni prevzeti – zlasti ne na novo vseljeni, ki jih je treba spremljati in podpirati na poti vključevanja v vaško kulturo.

5. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Beschreiben Sie laufende Maßnahmen die die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements durchführen. Nennen Sie auch Maßnahmen die zukünftig beabsichtigt sind.

Die Tradition des Striezelwerfens wird jährlich medial begleitet. Zahlreiche Fernsehsender, Radiostationen sowie Print- und Onlinemedien berichten im Vorfeld und im Nachhinein über die Veranstaltung am ersten Februarwochenende. Dazu zählen ORF, Radio Kärnten, Antenne Kärnten, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung, Standard oder vk24.at. Immer wieder werden bei den entsprechenden Berichten Interviews mit VolkskundlerInnen, ReligionswissenschaftlerInnen, HistorikerInnen oder einheimischen Beteiligten geführt. So bleibt das Striezelwerfen in den Köpfen der Menschen.

Tradicijo metanja štručkov vsako leto spremljajo mediji. Številne televizijske postaje, radijske postaje ter tiskani in spletni mediji poročajo o dogodku pred prvim februarskim vikendom in po njem. Med njimi so ORF, Radio Kärnten, Antenne Kärnten, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung, Standard ali vk24.at. Ob teh prispevkih se pogosto izvajajo tudi intervjuji z etnologi, religijskimi strokovnjaki, zgodovinarji ali domačimi udeleženci. Tako metanje štručkov ostaja v zavesti ljudi.

In Zukunft soll das Brauchtum verstärkt und professionalisiert in die Öffentlichkeit getragen werden. Dafür und für den Erhalt des Brauchtums ist der Kulturverein Stein im Jauntal entstanden. Nun sollen professionelle Pressemeldungen an alle Medien ergehen, um die Bewerbung des Striezelwerfens breiter aufzustellen. In den vergangenen Jahren musste darauf aufgrund der Covid19-Verordnungen auf das Fest verzichtet werden.

V prihodnje naj bi se ta običaj še bolj utrdil in profesionalno predstavil javnosti. Ravno zato je nastalo kulturno društvo Kamen v Podjuni, katerega namen je ohraniti in okrepiti to tradicijo. Načrtuje se, da bodo profesionalna sporočila za javnost posredovana vsem medijem, da bi se promocija metanja štručkov okrepila. Zaradi ukrepov v zvezi s Covid-19 je bilo v zadnjih letih praznovanje odpovedano.

Angedacht ist außerdem, dass die Mitglieder des Kulturvereins Stein im Jauntal einen Striezelbackkurs abhalten. So sollen wieder mehr Familien in das Backen der Roggenbrötchen eingeweiht werden. Außerdem fördert dies Nachhaltigkeit und bezieht die Menschen der Region wieder direkter in das Brauchtum ein. Zwar bestellen aktuell sehr viele Familien bei

umliegenden Bäckereien, das „Selbstbacken" nimmt aber wieder zu. Die geplanten Backkurse für die Striezel werden dann in der örtlichen Volksschule mit einheimischen Kindern durchgeführt und sind nicht als Touristen-Attraktion gedacht.

Načrtuje se tudi, da bodo člani kulturnega društva Kamen v Podjuni izvedli tečaj peke štručkov. Tako naj bi ponovno več družin sodelovalo pri peki rženih kruhkov. To spodbuja trajnost in vključuje ljudi iz regije neposredno v običaj. Čeprav trenutno številne družine naročajo pri okoliških pekarnah, pa ponovno narašča zanimanje za "samopeko". Načrtovani tečaji peke štručkov bodo izvedeni na krajevni ljudski šoli z domačimi otroki in niso mišljeni kot turistična atrakcija.

Es ist keineswegs Ziel, diese Tradition touristisch zu vermarkten oder zu groß werden zu lassen. Dem Kulturverein geht es vielmehr um die Festigung der Tradition innerhalb der Region und für die Region.

Namen nikakor ni, da bi ta tradicija postala turistično tržena ali prevelika. Kulturnemu društvu gre predvsem za utrditev tradicije znotraj regije – in za regijo.

6. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen (Auszug)

Georg Graber: Hildegard von Stein und ihre Stiftung. Verlag Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt 1952.

Matthias Kapeller: Kirchen, Klöster und Kultur – Begegnungsräume in Kärnten. Verlag Carinthia, Klagenfurt 2001.

Lisa Kulter: Soziodemografische Entwicklung der Pfarre Stein im Jauntal im Spiegel der Matriken (1790-1918). Diplomarbeit. Klagenfurt 2021.

Bojan-Ilija Schnabl: Hildegard von Stein. In: Katja Sturm-Schnabl, Bojan-Ilija Schnabl (Hg.): Enzyklopädie der slowenischen Kulturgeschichte in Kärnten/ Koroška, von den Anfängen bis 1942. Wien-Köln-Weimar, Böhlau Verlag 2016, Bd. 1, S. 491–494

Josef Till: 4 K in Stein im Jauntal in der Gemeinde St. Kanzian am Klopeinersee. Hermagoras Verlag, Klagenfurt/Ljubljana/ Wien 2009.

VI. Datenschutz und Signatur

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.
Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen geltende Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.
Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz
Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet und im Falle einer Aufnahme auf unserer Website veröffentlicht. Sollten Sie einer Veröffentlichung der Kontaktdaten nicht zustimmen geben Sie dies in einer Anmerkung via E-Mail an biasetto@unesco.at bekannt. Informieren Sie bitte auch die an der Bewerbung beteiligten Personen (Verfasser*innen der Begleitschreiben etc.) über die Veröffentlichung der Kontaktdaten auf unserer Website.

Sofern die Daten auf einem Sever eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht. Rechtsgrundlage für die vorstehend

genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

_____

Datum, Ort und Unterschrift